

Psychokurse sind die Renner

Auch in Karlsruhe schießen Sekten wie Pilze aus dem Boden. Dieter Behnle von der Polizeibehörde fordert vom Staat klare Positionen, um erfolgreicher gegen Organisationen wie Scientology vorgehen zu können.

Suchen sie eine preiswerte Mietwohnung? – Die Zeitungsanzeige klingt verlockend. Arglos gehen viele auf die Offerte ein, geben in einem Interview persönliche Daten preis, erwerben für stolze 1140 Mark den schlichten Leitfaden für die Wohnungssuche und erhalten dann möglicherweise postwendend eine Werbesendung von Scientology. Dieter Behnle präsentiert eine ganze Sammlung derartiger Kleinanzeigen. Vor vier Jahren hat der stellvertretende Leiter der Karlsruher Polizeibehörde den Scientologen den Kampf angesagt, zu einer Zeit als diese in der Fächerstadt fest im Sattel saßen. Sein unermüdlicher Einsatz zeigte Wirkung. „Karlsruhe ist inzwischen für den Churchbereich von Scientology verloren“, betont er. „Eine Mission ist bankrott, um die andere steht es wirtschaftlich ganz schlecht. Viel los ist dort nicht mehr.“ Für Behnle ist dies kein Anlaß, auszuspannen. Denn das „Feuer schwelt weiter“. Während die Scientologen verstärkt versuchen, in der Provinz Fuß zu fassen, schießen in Karlsruhe Sekten wie Pilze aus dem Boden und haben großen Zulauf. „Hier gibt es alles“, berichtet der Beamte, „das relativ starke ‚Universelle Leben‘, eine paar Privatgurus, weiter die Mun- und Hare-Krishna-Sekten, abtrünnige christliche Sekten und eine ganze Phalanx freireligiöser Gruppen. Auch ‚Jesus-Freaks‘ hat Karlsruhe seit einigen Monaten zu bieten. „Sind die aber tatsächlich schon sektenhaft?“, gibt Behnle zu bedenken, „sicherlich muß man mit diesem Begriff grundsätzlich aufpassen.“ Große Sorgen bereiten ihm Psychokurse, zwielichtige Seminare und Unternehmensberatungen, derzeit absolute Renner, die von diversen Organisationen überall angeboten werden. In bislang rund 170 Vorträgen, die meist von mehreren hundert Menschen besucht werden, hat Behnle auch bundesweit über Praktiken, Vokabular, Werbe-

und Manipulationsmethoden, religiöse Deckmäntelchen und Gefahren solcher Gruppen informiert. „Ich versuche, die Fakten objektiv



Den Scientologen hat Dieter Behnle von der Karlsruher Polizeibehörde den Kampf angesagt.
Foto: Alexander Werner

und sachlich auf den Tisch zu legen. Emotionen zu schüren, hat keinen Sinn.“ So warnt er nicht nur vor den Organisationen und Sekten, sondern auch vor Rufmordkampagnen und Überreaktionen. Seine Vorträge werden nicht nur von Scientology überwacht. An Strafanzeigen und Dienstaufsichtsbeschwerden hat er sich fast schon gewöhnt. Immer wieder wenden

sich Menschen mit Sektenproblemen an ihn, Opfer, die abgezockt, geistig beeinflusst, seelisch zerrüttet wurden. Rund 50 Aussteiger hat er selbst betreut.

Was aber hat eine Polizeibehörde eigentlich mit Sekten zu schaffen? „Eigentlich nichts“, dachte auch Behnle, bis er auf Werbeaktionen der Scientologen in der Kaiserstraße aufmerksam wurde. „Straßenrechtlich ist das nicht zulässig, und so haben wir 1992 die Anwerbung auf Straßen und Plätzen untersagt.“ Die Scientologen wurden damit als widerrechtliche Gewerbetreibende eingestuft. Jetzt aber ist die Behörde mit dem Polizeirecht deutlich weiter gegangen und hat bestimmten Personen jegliches Ansprechen von Passanten verboten. „Sicherheit und Ordnung sind durch die penetrante Werbung gefährdet.“ Es liege im öffentlichen Interesse, dem Einhalt zu gebieten.

Karlsruhe hat mit diesem Vorgehen eine Vorreiterrolle in Süddeutschland übernommen. Aber noch nicht allzu viele Kommunen folgen dem Beispiel. Behnle hält den rechtlichen Spielraum keineswegs für ausgeschöpft. Vor allem nimmt er den Staat in die Pflicht, der das Problem lange „verschlafen“ habe. „Organisationen und Gruppen, die Menschen manipulieren, werden teilweise sogar gefördert, berufen sich auf den Artikel 4 des Grundgesetzes zur Religionsfreiheit, gelten nicht als rechtswidrig. Der Staat muß klar sagen, was Sache ist“, fordert er. Daß immer mehr Menschen sektenanfällig werden, wundert ihn nicht: „Die Leute rennen dem Geld und oberflächlichen Dingen nach, haben keine Ideale mehr. Die Kirchen geben nicht den nötigen seelischen Beistand. Den versprechen die anderen, die sich viel stärker um den einzelnen kümmern.“

Alexander Werner

Wer hilft bei Sektenproblemen?

Informationsstelle für Weltanschauungsfragen bei der Evangelischen Akademie der Badischen Landeskirche: telefonische Auskünfte aller Art, Anforderung von Informationsmaterial, Beratung, alle Adressen der Bezirksbeauftragten für Weltanschauungsfragen, Telefon/Fax (07 21) 93 49-293, montags bis donnerstags jeweils von 9 bis

14 Uhr. Landeskirchlicher Beauftragter für Weltanschauungsfragen: Akademiedirektor Pfarrer Dr. Jan Badewien, Telefon (07 21) 93 49-290. Postanschrift jeweils: Evangelische Akademie Baden, Abt. 35/WA, Postfach 22 69, 76010 Karlsruhe. Keine persönlichen Sprechstunden

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), Auguststraße 80, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 28 86-160, Fax -150